

Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Herausgeber: Autorinnen und Autoren für Architektur
Band: - (2018)
Heft: 43

Artikel: Baukultur in die Bevölkerung tragen
Autor: Kunz, Gerold
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-816492>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Baukultur in die Bevölkerung tragen

von Gerold Kunz, Denkmalpfleger NW

Seit 2015 betreibt das Amt für Kultur Nidwalden aktive Architekturförderung. Mit Ausstellungen, Führungen, Podien und Tagungen wird Baukultur im Bergkanton zum Thema gemacht. Kulturförderung, Museum und Denkmalpflege spannen zusammen. Nach hoffnungsvollen Anfängen lässt sich eine positive Bilanz ziehen und ein Ausblick in die Zukunft wagen.

Die Bautätigkeit auf dem Bürgenstock hat Nidwalden zu Aufmerksamkeit verholfen. Zwar titelte Hochparterre ihren Beitrag im Mai 2018 mit «Architektur wie Liftmusik», was eine gewisse Unzufriedenheit mit dem Resultat herauslesen lässt, doch die renommierte Zeitschrift entsandte mit Stanislaus von Moos und Caspar Schärer zwei Schwergewichte der Schweizer Architekturkritik nach Nidwalden. Auf ihrer Reise von Ennetbürgen über den Bürgenstock nach Kehrsiten machten sie eine



lokale Stimmung und den Bürgenstock als Bestandteil einer spezifischen Nidwaldner Baukultur aus. Der Kanton, der bisher den Schlussrang in der Liste der Schweizer Architekturwahrnehmung belegte, ist mit diesem Artikel zu neuer Aufmerksamkeit gekommen.

Als Erste schrieb die NZZ wohlwollend über den Bürgenstock. Ihr Artikel vom August 2017 war der Anlage als Ganzes gewidmet. In der Aufzählung fehlten die historischen Merkpunkte nicht. Der Autor, Roman Hollenstein, gehört zu den kritischen Beobachtern der Schweizer Architekturproduktion. Insbesondere dem architektonischen Gesicht des Tessins gilt seine Leidenschaft. Doch Hollenstein reiste schon früher nach Nidwalden. Als das Nidwaldner Museum 2016 in der Ausstellung «Der Traum von Amerika» die Kleinbauten auf dem Bürgenstock mit Bauten in der Oberen Leventina verglich (Kurator Marcel Just),



weckte das Museum auch das Interesse Hollensteins, der mit einem lobenden Artikel das Ausstellungsprojekt würdigte.

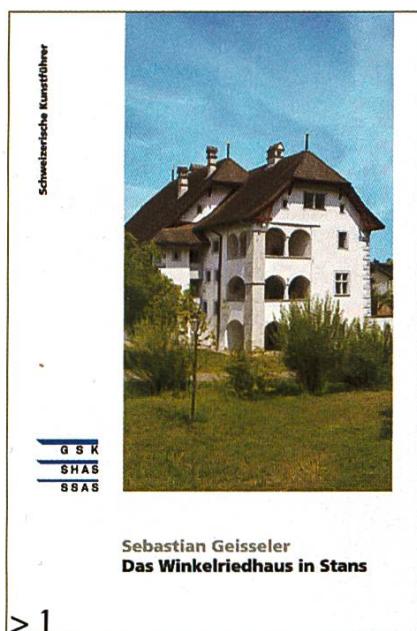
Ausstellungs-Trilogie

Die Initiative zur Vermittlung von Baukultur ergriff das Museum (Leitung Stefan Zollinger) 2015 mit der Ausstellung zur zeitgenössischen Nidwaldner Architektur (Kurator Roland Heini). Das Museum konnte auf ein Fundament abstellen. Seit 2006 führt die Ermitage Beckenried die Reihe «Architektur im Gespräch». Sie wurde von Hanspeter Odermatt in die Hände von Elia Malevez und Klaus Töngi gelegt. Für die Ausstellung im Salzmagazin wählte ein Beirat, der sich aus Expertinnen und Experten der umliegenden Kantone LU, OW, SZ und UR zusammensetzte, aus einer langen Liste acht Projekte aus, die ausführlich präsentiert wurden. Das Projekt weckte in der

Bevölkerung und unter Fachleuten grosses Interesse. Zu einer breiteren Wahrnehmung ausserhalb des Kantons reichte es trotz einer Spezialausgabe von KARTON aber nicht.

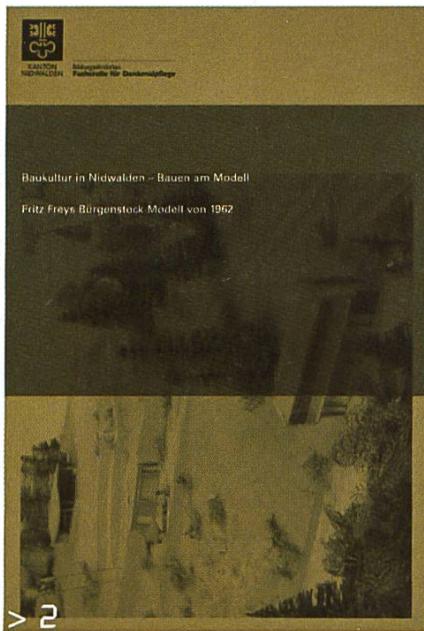
Die Ausstellungs-Trilogie schloss 2018 mit der Ausstellung zu den Anfängen der Architekturzeitschrift archithese ab (Kuratorin Patrizia Keller), die auf eine Gründung des Nidwaldner Architekten Hans Reinhard und des Kunsthistorikers Stanislaus von Moos zurückgeht. Mit den Inhalten der Architekturzeitschrift setzten sich Künstlerinnen und Künstler auseinander. In der BSA-Zeitschrift werk, bauen und wohnen wurde die Ausstellung von Roland Züger wohlwollend rezensioniert. Das Nidwaldner Publikum hatte hingegen wenig Zugang gefunden. Das Anliegen der Zeitschrift, von Reinhard 1972 gegründet, um Architektinnen und Architekten in ihrer Arbeit zu unterstützen, konnte in Nidwalden

Denkmalpflege in der Zentralschweiz



Sebastian Geisseler
Das Winkelriedhaus in Stans

> 1



> 2

- > 1 *Das Winkelriedhaus in Stans*
ISBN 978-3-03797-356-1
ISSN 2235-0632
Serie 101, Nr. 1005 (in der Reihe der Schweizerischen Kunstdörfer)
- > 2 *Baukultur in Nidwalden - Fritz Freys Bürgenstock-Modell von 1962*
ISBN 978-3-9524685-8-6

nicht vermittelt werden. Ausstellungen zur Maschinenfabrik Schilter und zu den Seilbahnen sind näher am Publikum positioniert.

Nach den drei Ausstellungen im Nidwaldner Museum lässt sich dennoch positive Bilanz ziehen. «Der Traum von Amerika» hat die Erwartungen sowohl der Bevölkerung als auch der Fachleute am besten erfüllt. «Nidwaldner Architektur» wurde vom lokalen Publikum gut aufgenommen, die Wertschätzung der Fachleute blieb aus. Die Ausstellung zur archithese hat zu wenig Echo ausgelöst, aber einen interessierten Kreis den Blick nach Nidwalden richten lassen.

Doch nicht nur Ausstellungen geben das Engagement des Amts für Kultur wieder. Tagungen zu den Kleinbauten auf dem Bürgenstock, zu den Anfängen der archithese und

zur städtebaulichen Herausforderung der Verdichtung nach innen warfen fachliche Fragestellungen auf. In Nidwalden, einem Kanton ohne eigene Hochschule, nimmt das Amt für Kultur mit den Museumstagungen eine quasi akademische Bildungsfunktion wahr, für das sich ein lokales wie auch nationales Publikum interessieren lässt.

Baukultur in Nidwalden

Doch nicht nur das Museum, auch die Denkmalpflege betreibt aktiv Architekturförderung. Sie konnte bei privaten Bauvorhaben in Beckenried, Stans und auf dem Bürgenstock qualifizierte Wettbewerbsverfahren durchführen. In Buochs (Totenkapelle) und Oberdorf (Pavillon Winkelriedhaus) hat die öffentliche Hand auf der Grundlage von Studienauftrags-

Ergebnissen entschieden. Bei privaten Bauträgern hat das Wettbewerbswesen einen schwereren Stand. In der Regel werden die Aufträge im Direktmandat vergeben. Wie die Beispiele Totenkapelle in Buochs (SeilerLinhart, Sarnen/Luzern) und die Wohnbauten an der Spittelgasse in Stans (Scheuner und Lütfolf, Luzern) aber belegen, entstehen dank Studienauftragsverfahren für Nidwalden massgeschneiderte Architekturprojekte, die über den Kanton hinaus wahrgenommen werden.

Mit der Serie «Baukultur in Nidwalden» hat die Denkmalpflege 2016 eine Kampagne eröffnet, die den Wert der Nidwaldner Baukultur ins Bewusstsein der Bevölkerung tragen will. Die erste Ausgabe ist dem ländlichen Nidwaldner Baubestand der Jahre 1975–1991 gewidmet, die zweite dem Bürgenstock-Modell von Fritz Frey von 1962. Mit dem Fokus auf den ländlichen Hausbestand weist die Denkmalpflege auf die Vielfalt an Ausdrucksformen im ländlichen Bauen hin und auf die vorherrschende Materialisierung in Holz. Formen und Strukturen sollen Architektinnen und Architekten zu einer eigenen Handschrift motivieren und aus der Sackgasse der gutgemeinten, aber stereotypen Typologiegläubigkeit führen.

Das Bürgenstock-Modell von Fritz Frey war ein wichtiges Objekt in der Ausstellung «Der Traum von Amerika». Erst die Fotografien von Christian Hartmann zeigten das Potenzial als Richtprojekt eines initiativen Hoteliers. Das Modell, es wurde 2009 von zwei Bürgenstock-Mitarbeitern vor der Entsorgung bewahrt, zeigt die Welt aus der Perspektive eines Touristikers. Weil Frey ein begnadeter Architekturliebhaber war, entwirft das Modell ein Panoptikum an Stilen und Haltungen und wird damit zum Vorbild für die Entwicklung in Nidwalden.

Am 7. September 2018 präsentiert das Nidwaldner Museum im Winkelriedhaus, Engelbergstrasse 54a, Stans, den neuen Kunstmacher zum Winkelriedhaus. Darin werden der Ausstellungspavillon von Unit Architekten besprochen wie auch die Ausstellungsgestaltung von Gasser Derungs. Die Denkmalpflege legt mit der Publikation zum Bürgenstock-Modell den zweiten Band der Reihe «Baukultur in Nidwalden» vor. Zwei weitere Bausteine in der aktiven Förderung des Architekturdiskurses.

Programm 7. September 2018:

- 17 Uhr: Führung durch das Winkelriedhaus mit Sebastian Geissler, Historiker, Luzern
- 18 Uhr: Gesprächsrunde über die Möglichkeiten der Architekturvermittlung mit Jasmin Christ, Redaktorin GSK, Sebastian Geisseler, Historiker, Erich Häfliger, HSLU T&A, und Christian Hartmann, Fotograf. Moderation: Stefan Zollinger, Leiter Amt für Kultur NW.
- 19 Uhr: Apéro
- 19.30 Uhr: Filmprojektionen ausgewählter Gebäudeporträts der HSLU T&A aus dem Raum Vierwaldstättersee, zusammengestellt von Erich Häfliger, HSLU T&A

Programm 8. September 2018:

- 9.30 Uhr: Führung durch den Turmatthof Stans mit Matthias Bünter, Architekt
- 10 bis 13 Uhr: Ausstellung zu Arnold Stöckli im Staatsarchiv*
- 11 Uhr: Stammtisch Denkmalpflege zum Turmatthof
- 13.30 Uhr: Rundgang auf den Spuren Arnold Stöcklis durch Stans mit Brigit Flüeler, Journalsitin, und Gerold Kunz, Denkmalpfleger NW

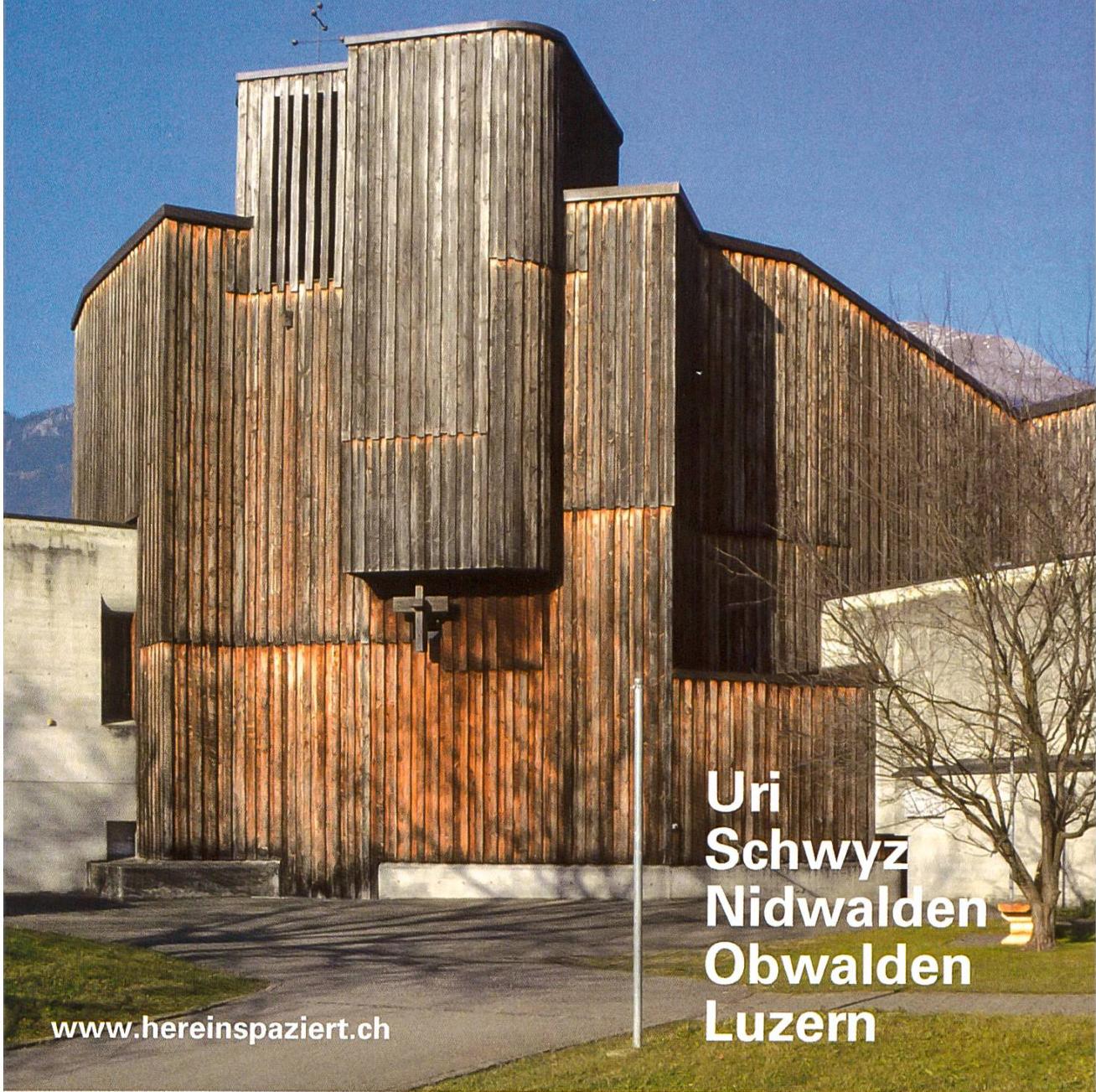
*Das Staatsarchiv NW zeigt Dokumente aus der umfangreichen Tätigkeit Arnold Stöcklis, der in Stans mit dem Turmatthof in den 1960er-Jahren sein bedeutendstes Bauwerk realisieren konnte. Die Probleme der Grossstadt im Visier, hatte sich Stöckli nicht nur in Stans, sondern auch in Berlin oder Wien mit Beiträgen an der Städtebaudiskussion beteiligt.

www.hereinspaziert.ch

Europäische Tage des Denkmals

8. | 9. 9. 2018

Ohne
Grenzen
Junge
Denkmäler



Uri
Schwyz
Nidwalden
Obwalden
Luzern

www.hereinspaziert.ch